

Vorwort

Die elf Artikel der vorliegenden Ausgabe der *Religionspädagogischen Beiträge* stehen nicht unter einem gemeinsamen Oberthema. Gleichwohl können sie thematischen Schwerpunkten der aktuellen religionspädagogischen Diskussion zugeordnet werden.

Einen ersten Akzent setzen drei das Heft eröffnende Diskussionsbeiträge zur Neuorientierung der Korrelationsdidaktik. *Ulrich Kropač* untersucht die offenbarungstheologischen Implikationen des korrelationsdidaktischen Ansatzes und gewinnt mit dem Konzept der Dekonstruktion neue Perspektiven für eine zukunftsbezogene Weiterentwicklung der Korrelationsdidaktik. *Bernhard Grümme* diskutiert und problematisiert erkenntnistheoretische und hermeneutische Voraussetzungen des Ansatzes der 'abduktiven Korrelation'. Der Beitrag von *Christina Kalloch* stellt die gegenwärtige Diskussion in den Kontext der geschichtlichen Entwicklung religionsdidaktischer Konzepte im Verlauf des vergangenen Jahrhunderts und skizziert vor diesem Hintergrund Konturen einer zukünftigen Religionsdidaktik.

Auch die drei folgenden Beiträge erörtern problemanzeigend elementare religionsdidaktische Fragestellungen. *Monika Jakobs* beschreibt in ihrer Luzerner Antrittsvorlesung den sozial-kulturellen Gestaltwandel von Religion und fragt nach einer diesem Wandel Rechnung tragenden Gestalt religiöser Bildung im Religionsunterricht der öffentlichen Schule. Der Beitrag von *Stefan Gärtner* thematisiert Bedingungen und Chancen einer identitätsbildenden religiösen Kommunikation mit Kindern und Jugendlichen und akzentuiert in diesem Zusammenhang die Bedeutung religiöser Sprachfähigkeit für die Identitätsbildung. *Christian Scharnberg* und *Hans-Georg Ziebertz* stellen Ergebnisse einer qualitativ-empirischen Pilotstudie vor, die Wahrnehmungen und Erwartungen von Eltern im Hinblick auf religiöse Bildung an öffentlichen Schulen erhebt und analysiert. Sie lenken damit die Aufmerksamkeit auf den Erwartungshorizont einer Bezugsgruppe des Religionsunterrichts, die oft vernachlässigt wird, obwohl sie für die Zukunft des Faches eine nicht zu unterschätzende Bedeutung hat.

Berichte über religionspädagogische Entwicklungen in anderen Ländern weiten den Problemhorizont und legen Grundlagen für eine wünschenswerte zukünftige international vergleichende Religionspädagogik. So informiert *Clauß Peter Sajak* über didaktische Ansätze interreligiösen Lernens in England und in den USA und entwickelt von ihnen her Konturen einer Didaktik interreligiösen Lernens im hiesigen Religionsunterricht. Ein Beitrag von *Cesare Bissoli* gibt Einblick in die Situation, die Probleme und die Zukunftsperspektiven von Katechese und Religionsunterricht in Italien.

Zwei weitere Beiträge thematisieren religionsdidaktische Entwicklungen in der ehemaligen DDR und in den neuen Bundesländern. *Harald Schwillus* rekonstruiert in historischer Perspektive das für den gemeindlichen, gleichwohl in spezifischer Weise auch weiterhin schulbezogenen katholischen Religionsunterricht in der DDR maßgebliche Bildungs- und Unterrichtskonzept in Abgrenzung zur staatlichen Einheitsschule. *Werner Simon* beschreibt gegenwärtige Entwicklungstendenzen des katholischen Religionsunterrichts in den ostdeutschen Bundesländern und interpretiert die in diesem Zusammenhang begegnenden Optionen und Modelle als Ansätze einer kontextuell stimmigen schulischen religiösen Bildung.

Norbert Mette lenkt den Blick auf eine nicht nur für die Religionspädagogik bedeutsame soziale und politische Herausforderung: Kinderarmut in Deutschland als Armut von Kindern inmitten einer Wohlstandsgesellschaft. Der Beitrag beschreibt Erscheinungsweisen, Ursachen und Folgen von Kinderarmut sowie kirchliche und (praktisch-) theologische Reaktionen auf die sich zeigenden Dringlichkeiten.

Die hochschuldidaktische Aufgabe einer Elementarisierung der theologischen Lehre exemplifiziert der Beitrag von *Andreas Benk*, wenn er die Frage stellt und beantwortet: Welche Form der Theologischen Ethik braucht die Moralpädagogik?

Das Vorwort dieses Heftes gibt der Schriftleitung Gelegenheit, die Abonnentinnen und Abonnenten der *Religionspädagogischen Beiträge* auf eine Änderung in den Bezugsbedingungen hinzuweisen. Entsprechend einem Beschluss des Vorstands der AKK werden Abonnementsverwaltung, Rechnungsstellung und Versand unserer Zeitschrift zukünftig durch den Buchdienst des Deutschen Katecheten-Vereins erfolgen. Einzelhefte sind weiterhin über die Schriftleitung erhältlich. Wir freuen uns auf eine konstruktive Zusammenarbeit mit dem DKV-Buchdienst!

Für die Zukunft plant die Schriftleitung die Erweiterung der Hefte um einen Rezensionsenteil, in dem religionspädagogische Veröffentlichungen mit wissenschaftlichem Anspruch, insbesondere auch im Fach angefertigte Qualifikationsarbeiten, vorgestellt und besprochen werden sollen. Wir würden uns sehr freuen, wenn wir auch für dieses Vorhaben auf die Kooperationsbereitschaft und das Engagement zahlreicher Kolleginnen und Kollegen zählen dürften. Wie in anderen Fachzeitschriften üblich, werden die Autorinnen und Autoren der Rezensionen grundsätzlich durch die Schriftleitung selbst ausgewählt und angesprochen, unaufgefordert zugesandte Besprechungen werden nicht abgedruckt.

Abschließend möchten wir auf die formalen Hinweise zur Erstellung von RpB-Beiträgen aufmerksam machen, die auf der Innenseite des Rückumschlags abgedruckt sind und um deren Beachtung wir bitten, so dass ein möglichst homogenes Erscheinungsbild der Einzelbeiträge im Gesamt des jeweiligen Heftes gewährleistet werden kann.

Mainz, im Juli 2002

Werner Simon und Burkard Porzelt



Die Anschriften der Autorinnen und Autoren befinden sich auf S. 176.
Hingewiesen sei außerdem auf die Ausschreibung des Maria-Kassel-Preises auf S. 68.

ZA 4253